

Texte und Fotos Thomas Linßner

## Papiermuseumsverein soll gegründet werden

Calbe. Ende April trafen sich interessierte Calbenser Bürger, um auszuloten, was man zur Unterstützung der Saaleinsel-Bebauung für einen Beitrag leisten kann. Immerhin ist das Areal an der Saale von historischer Substanz – dort befindet sich eine 50 Meter lange Papiermaschine, die von der Pariser Weltausstellung 1891 stammen soll. Ziel ist es, ein Papiermuseum zu gründen, das durch einen Verein getragen wird. In der „Kleinen Villa“ am Fährweg kamen all jene zusammen, denen Calbes ehrgeizigstes Projekt am Herzen liegt. Um überhaupt etwas bewegen zu können, ist die Gründung eines Fördervereins vordringliches Ziel. Im Laufe des Abends tat sich eine Reihe von Fragen auf, die zum Teil nicht gleich beantwortet werden konnten. Reichen Kraft, organisatorische und finanzielle Mittel aus, eine solches Projekt über Jahre hinaus realisieren zu können? Ist eine Unterstützung des Arbeitsamtes möglich, denn nur mit Hilfe von ABM könnte

der Förderverein die seltene Papiermaschine restaurieren? Würde ein solches Museum überhaupt von der breiten Bevölkerungsmasse angenommen werden?

Man einigte sich prinzipiell erst einmal darauf, einen Verein zu gründen und ein Konzept zu erarbeiten.

Manfred Cuno und Fred Ihling vom Grafischen Centrum Cuno waren die einzigen Fachleute in Sachen Papier. Damit das Rad nicht zum zweiten Mal erfunden wird, legte Cuno einen ganzen Stapel von Prospekten auf den Tisch. Er und Ihling hatten sich zuvor im Papiermuseum von Bergisch Gladbach bei Köln informiert. Das dortige Rheinische Industriemuseum wurde im Sommer 1999 eröffnet. Dort werden Dinge präsentiert, die in direkter und indirekter Weise mit Papier zu tun haben. So das mittelalterliche Handschöpfverfahren, wo der Papierbrei auf einem Sieb verteilt und danach von einem Gautscher auf Filztüchern abgedrückt wird. Heute

arbeiten die größten Maschinen mit Hochgeschwindigkeit von 2000 Metern pro Minute und produzieren Bahnbreiten von zehn Metern.

Bevor es zu einer formellen Vereinsgründung kommt, wollen die Stadt und Saaleinsel-Besitzer Wolfgang Bechtold eine Fahrt nach Bergisch Gladbach organisieren und sich bei Vertretern

des dortigen Technikmuseums Tipps holen.

Erst danach sollen weitere Schritte folgen. Fakt ist, dass die Initiative zur Gründung eines Vereins das A und O der musealen Nutzung der Saaleinsel ist. Deswegen sind Initiative, Tatkraft und weitere Mitstreiter erforderlich. Das „Calbenser Blatt“ wird weiter an diesem Thema dran bleiben. ■



Ende April traf man sich in der Villa am Fährweg, um weitere Schritte zur Gründung eines Papiermuseumsvereins auszuloten.

Text Bürgerinitiative

## Wir wollen eine Ortsumgehung

Calbe. Eine Bürgerinitiative für den Neubau der Ortsumgehungen für Calbe und Brumby hat sich am 22. Mai, in den Räumen der Fahrschule Denkert, in Calbe gegründet. „Seit Jahren reden wir darüber – ohne dass etwas passiert“, so Mario Kannegießer, der zum Sprecher gewählt wurde.

„Mit einer Ortsumgehung würden die Durchfahrten in Calbe und Brumby vom ständig steigenden Verkehr entlastet“, so Kannegießer weiter. Als erste Überlegungen schlägt die Bürgerinitiative eine Trassenführung vor, die beginnend in der Barbyer Straße, dann parallel zur Bahnlinie Calbe/Ost – Calbe/West, in Richtung Gewerbegebiet, zur Landstraße (L63) in Richtung Brumby führt. Die südliche Umgehung soll dann von der L63 zur Brückenstraße führen. Eine Ortsumgehung, so sind sich die Mitglieder der Bürgerinitiative einig, würde zur Entlastung der Hauptverkehrsadern, zur direkten Anbindung der Gewerbegebiete an die Umgehungs-

straße und zur Verkehrsberuhigung der Hospitalstraße am Krankenhaus führen. „Calbes Innenstadt leidet unter dem Gestank und dem Lärm des ständig wachsenden Verkehrs“, stellt Kannegießer fest und fordert das Land Sachsen-Anhalt auf, die Umgehungsstraße für Calbe in den prioritären Bedarf für das Landesstraßenkonzept aufzunehmen.

„Auf den Saaleausbau können wir hier verzichten. Die Gelder sollen lieber für sinnvolle Verkehrsprojekte wie unsere Ortsumgehung ausgegeben werden. Davon würden wir alle profitieren“, erklärt der Sprecher der Bürgerinitiative.

Zur Entwicklung gut durchdachter Konzepte sind alle Calbenser, insbesondere die vom Straßenverkehr genervten Anwohner, aufgerufen, sich mit Vorschlägen und Anregungen an der Arbeit der Bürgerinitiative zu beteiligen. Zu erreichen ist die Bürgerinitiative über die email: CalbeSPD@aol.com oder die Tel.-Nr. 52698 sowie 2645. ■

## A 14 Schilder stehen endlich

Calbe. Anfang Mai wurden nun endlich zwei weitere touristische Hinweistafeln an der A 14 zwischen Magdeburg und Halle aufgestellt. Nach langem Hin und Her weisen die braun-weißen Schilder nun auf die „Rolandstadt Calbe (Saale)“ hin. Bürgermeister Peter Zunder ließ es sich nicht nehmen, bei der Montage dabei zu sein. Zufrieden konnte er feststellen, dass die Tafeln „sehr schön aussehen“. Bürgermeisters persönli-

ches Erscheinen an der lärmenden und regennassen Autobahn hatte seinen Grund. Der Vorgang, der bereits im Februar 2001 vom Bauausschuss der Stadt beraten wurde und Anfang März 2001 dem Autobahnamt vorlag, entwickelte sich beinahe zur unendlichen Geschichte (das „Calbenser Blatt“ berichtete).

Die endgültige Variante ähnelt nun der zuerst abgeschmetterten, nur der Roland fehlt. ■

